

Till Epple baut Möbel für alle Sinne

In der Tischlerwerkstatt „Sinnesmagnet“ entstehen aus Massivholz individuelle Einzelstücke



Foto: H. Schuster

Till Epple in der Ausstellung seiner Tischlerwerkstatt.

In der Möbeltischlerei von Till Epple auf dem Gelände der ehemaligen Felsenkeller-Brauerei duftet es angenehm nach Holz. Dicke Bretter mit Rinde warten darauf, verarbeitet zu werden. In der Hauptsache sind es einheimische Hölzer wie Buche, Kernbuche, Eiche, Ahorn, Esche, Kirsche und Erle, aus denen Möbel entstehen. Aber auch aus Nussbaum, Rüster und Knorreiche werden die massiven Einzelstücke ganz nach Kundenwunsch gefertigt.

„Schön ist es, wenn der Kunde eine ziemlich genaue Vorstellung von dem gewünschten Möbelstück hat, vielleicht auch eine Skizze“, sagt Till Epple. Manchmal machte er sich vor Ort selbst ein Bild. Nach einem ausführlichen Gespräch entstehen dann Entwurf und Angebot. Kommen Tischlermeister und Kunde überein, geht es an die Fertigung. Auf eine Lieferzeit von

acht bis zwölf Wochen sollte man sich dabei einstellen.

Dafür bekommt man ein Möbelstück wie kein zweites und eines, das alle Sinne anspricht. Dem Auge schmeichelt die Maserung des Holzes, der Nase der Duft, dem Ohr der Klang und der Hand die sanfte Oberfläche – die übrigens nur mit Grundieröl, Hartöl und einer Wachsschicht versehen wird und damit weitgehend naturbelassen bleibt. Wer möchte, kann die Entstehung seiner Möbel in der Werkstatt begleiten. Es ist aber auch möglich, selbst Hand anzulegen. Aktuell tischlern zwei Männer mit der fachkundigen Begleitung von Till Epple einen Tisch und einen Schrank. Dafür „opfert“ der Tischlermeister gern einmal seinen Feierabend. Schließlich gilt auch dabei sein Motto: „Die Freude an der Arbeit steht im Mittelpunkt.“

Diese Freude am Handwerk teilt der Tischlermeister mit seinen Mitarbeitern, zwei Azubis, einem Umschüler, einem Gesellen und einer Praktikantin. Ungewöhnlich sind dabei zum Teil das Alter und der bisherige Berufsweg. So kommt die 47-jährige Praktikantin aus der Landwirtschaft, der Geselle hat für diese Ausbildung ein Physikstudium abgebrochen, ein Lehrling das Maschinenbaustudium geschmissen. Der zweite ist eigentlich promovierter Jurist, kommt aus Hamburg und macht zurzeit bei Till Epple seine Lehre.

„Meine Azubis besuchen keine Berufsschule“, sagt er. Für sie hat er sich eine Sonderlösung einfallen lassen: Sie erhalten einmal in der Woche ihren ganz privaten, von Till Epple bezahlten Unterricht für fachlich relevante Gebiete in den Räumen der Ausstellung

der Tischlerei, die sich im ersten Obergeschoss der benachbarten Glaswerkstatt Körner befinden.

Selbstständig ist Till Epple seit 2004. Vorher hat der Tischlermeister sehr unterschiedliche Erfahrungen gesammelt. So hat er auf einer Lehmbaustelle in Norddeutschland gelernt, wie man Stampflehmwände herstellt. Auf Korsika hat er drei Jahre lang beim Bootsbau geholfen und dabei viele Tricks kennen gelernt. Seine letzte Arbeitsstelle war die Arbeiterwohlfahrt in Pirna. Sechs Jahre hat er dort hauptsächlich den Spielplatzbau angeleitet. „Die Entscheidung, mich selbstständig zu machen, habe ich recht spontan getroffen“, erinnert er sich. „Erst dann habe ich mir Gedanken gemacht, was es werden könnte.“

Hannelore Schuster

© www.sinnesmagnet.de